Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gesetz- und Verordnungsblätter - digitalisiert

Land Baden

Karlsruhe, 1803 - 1952

Januar

urn:nbn:de:bsz:31-33161

Visual Library

1951 ue: 3605

BADISCHES GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT

Regierungsblatt der Landesregierung Baden

7. Jahrgang | Ausgegeben in Freiburg i. Br., am 12. Januar 1952 | Nummer 1

Inhalt

Verordnungen, Bekanntmachungen

	Seite
Vierte Verordnung vom 28. Dezember 1951 über Stromeinschränkungsmaßnahmen	1
Bekanntmachung des Bundesministers des Innern vom 20. Dezember 1951 über die Feststellung des endgültigen Abstimmungsergebnisses der Volksabstimmung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern am 9. Dezember 1951 (Bundesanzeiger Nr. 248 vom 22. Dezember 1951 S. 1)	1
Zusammenstellung der endgültigen Ergebnisse der Volksabstimmung über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern am 9. Dezember 1951 im Abstimmungsbezirk I (Land Baden)	2
Anordnung vom 18. Dezember 1951 zur Sicherung des Schulbesuchs	2
Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 15. Dezember 1951	4
Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 23. Dezember 1951	4

Vierte Verordnung

über Stromeinschränkungsmaßnahmen

vom 28. Dezember 1951

Auf Grund des § 4 Abs. 1 des Gesetzes über Notmaßnahmen auf dem Gebiet der Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energienotgesetz) vom 10. Juni 1949 (WiGBl. 1949 S. 87) sowie der Verordnung über die Erstreckung des Energienotgesetzes des Vereinigten Wirtschaftsgebietes auf die Länder Baden, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern und den bayerischen Kreis Lindau vom 3. Januar 1950 (BGBl. S. 3) in Verbindung mit dem Gesetz zur Verlängerung der Geltung des Energienotgesetzes vom 29. März 1951 (BGBl. S. 224) wird folgendes verordnet:

Einziger Paragraph

Der § 4 der Verordnung über Stromeinschränkungsmaßnahmen vom 18. Oktober 1951 in der Fassung der Dritten Verordnung über Stromeinschränkungsmaßnahmen vom 5. Dezember 1951 (Bad. GVBl. S. 191) tritt mit Wirkung vom 28. Dezember 1951 außer Kraft.

Freiburg i. Br., den 28. Dezember 1951.

Badisches Ministerium der Wirtschaft und Arbeit

I. V. Strohm

☆

Bekanntmachung

des Bundesministers des Innern über das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern am 9. Dezember 1951 (Bundesanzeiger Nr. 248/1951 S. 1)

vom 20. Dezember 1951

Auf Grund des § 9 Abs. 2 des Zweiten Gesetzes über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vom 4. Mai 1951 — Bundesgesetzblatt I S. 284 — wird nach den von den Bezirksabstimmungsleitern übermittelten endgültigen Abstimmungsergebnissen in den vier Abstimmungsbezirken das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 wie folgt festgestellt:

Abstimmungsgebiet	Frage 1 (Vereinigung der 3 Länder) haben bejaht	Frage 2 (Wiederherstellung der alten Länder) haben bejaht
	Abstimmungsberechtigte	
Gesamtes Abstimmungsgebiet	1 748 406	758 534
Abstimmungsbezirk I (Land Baden)	233 255	383 445
Abstimmungsbezirk II (Landesbezirk Baden des Landes Württemberg)	382 016	287 570
Abstimmungsbezirk III (Land Württemberg-Hohenzollern)	363 338	34 176
Abstimmungsbezirk IV (Landesbezirk Württemberg des Landes Württemb.-Baden)	769 797	53 343

Die Volksabstimmung hat sowohl im gesamten Abstimmungsgebiet als auch in drei Abstimmungbezirken eine Mehrheit für die Vereinigung der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zu einem Bundesland ergeben.

Die Voraussetzungen für die Vereinigung der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zu einem Bundesland gemäß § 10 Abs. 1 des obengenannten Gesetzes sind erfüllt.

Bonn, den 20. Dezember 1951.

Der Bundesminister des Innern

Dr. Lehr

Badische Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zusammenstellung der endgültigen Ergebnisse der Volksabstimmung über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern am 9. Dezember 1951 im Abstimmungsbezirk 1 (Land Baden)

Der Landesstimmausschuß hat in seiner öffentlichen Sitzung am 13. Dezember 1951 folgendes endgültiges Abstimmungsergebnis festgestellt:

O.-Z.	Name der Stimmkreise	Zahl der Stimmberechtigten				Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfallen auf		
		nach der Stimmliste abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben	Ausgegebene Stimmscheine	Abgegebene Stimmscheine	insgesamt (Spalte 3 u. 4	insgesamt	davon gültige	davon ungültige	Frage 1 „Südweststaat"	Frage 2 „Wiedervereinigung von Baden"	Nein-Stimmen zu Frage 1
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	Bühl	45 665	1 166	635	46 831	36 807	36 453	354	3 784	32 669	
2	Donaueschingen	35 209	409	325	35 618	25 435	25 213	222	10 846	14 366	1
3	Emmendingen	55 780	698	482	56 478	39 717	39 302	415	15 260	24 042	
4	Freiburg	116 069	2 387	2 270	118 456	89 746	89 013	733	36 966	52 044	3
5	Kehl	28 497	457	359	28 954	16 192	16 014	178	6 603	9 411	
6	Konstanz	82 224	1 111	914	83 835	54 915	54 473	442	28 416	26 057	
7	Lahr	46 098	1 291	944	47 389	32 900	32 547	353	12 940	19 607	
8	Lörrach	70 317	791	600	71 108	45 079	44 620	459	20 476	24 144	
9	Müllheim	29 770	1 039	655	30 809	21 014	20 871	143	9 179	11 692	
10	Neustadt	23 985	629	495	24 614	17 909	17 721	188	5 942	11 779	
11	Offenburg	54 545	1 069	774	55 614	42 968	42 419	549	8 791	33 628	
12	Rastatt	86 035	1 207	1 120	87 240	63 586	63 123	463	11 072	52 050	1
13	Säckingen	32 089	578	370	32 667	21 594	21 373	221	6 265	15 108	
14	Stockach	26 175	258	175	26 433	18 695	18 509	186	10 954	7 555	
15	Überlingen	32 214	372	228	32 586	23 558	23 362	196	15 311	8 051	
16	Villingen	40 083	597	437	40 680	26 739	26 474	265	15 014	11 459	1
17	Waldshut	33 619	781	615	34 400	24 419	24 214	205	7 430	16 783	1
18	Wolfach	29 992	298	264	30 290	21 257	21 006	251	8 006	13 000	
		868 364	15 138	11 662	883 502	622 530	616 707	5 823	233 255	385 445	7
						70,5 %			37,8 %	62,2 %	

Freiburg i. Br., den 13. Dezember 1951

Der Landesstimmausschuß:
Schneider, Abstimmungsleiter.

Anordnung
zur Sicherung des Schulbesuches
vom 18. Dezember 1951

Auf Grund § 15 des Gesetzes über die Schulpflicht im Deutschen Reich (Reichsschulpflichtgesetz) vom 6. Juli 1938 (RGBl. I S. 799), § 58 Absatz 2 des Gesetzes über die Grund- und Hauptschule vom 29. Januar 1934 (GVBl. S. 25) und § 14 der Landesverordnung zur Durchführung des Landesgesetzes über das Privatschulwesen und den Privatunterricht (Privatschulgesetz) vom 23. Juli 1951 (Bad. GVBl. S. 127 ff.) wird zur Sicherung des Schulbesuches angeordnet, was folgt:

§ 1

Schülerkartei

(1) Über sämtliche in einer politischen Gemeinde wohnenden Schulpflichtigen führt das örtliche Schulamt eine Schülerkartei.

(2) Wenn für mehrere Gemeinden eine gemeinsame Schule besteht, so hat das örtliche Schulamt dieser Schule die Schülerkartei für sämtliche Schulpflichtigen dieser Gemeinden zu führen.

§ 2

Umfang der Kartei

In die Schülerkartei sind alle ortsansässigen Schulpflichtigen aufzunehmen, gleichviel, ob sie eine öffentliche oder private Volksschule, Berufsschule, Berufsfachschule, Fachschule oder Höhere Lehranstalt besuchen, ob sie statt des ordentlichen Schulunterrichts Privatunterricht erhalten oder ob ihnen hinsichtlich des Beginns der Schulpflicht Nachsicht erteilt worden ist. Außerdem sind auch diejenigen Jugendlichen in die Kartei aufzunehmen, welche auf Grund des § 8 des Gesetzes über die Grund- und Hauptschule zum Schulbesuch nicht angehalten werden oder vom Besuch der Volks- oder Berufsschule ausgeschlossen oder auf Ansuchen befreit sind.

§ 3

Anlage der Kartei

(1) Die Schülerkartei wird in der Weise geführt, daß für jeden Schüler eine besondere Karte mit den erforderlichen Angaben gefertigt wird und die Karten in einer Sammlung vereinigt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(2) Aus der Schülerkartei muß mindestens ersichtlich sein,

1. Vor- und Zuname (des Schulpflichtigen)
2. Geburtsort
3. Geburtszeit (Tag, Monat, Jahr)
4. Religionszugehörigkeit (des Schulpflichtigen)
5. Zu- und Vorname, Stand und Wohnort (genaue Anschrift) des Vaters bzw. sonstigen Erziehungsberechtigten
6. Schulbesuch unter Angabe von Tag, Monat und Jahr
   a) des Eintritts
   b) des Austritts
7. Begründung für die Angaben in Ziffer 6 (z. B. „als geistesschwach zum Besuch der Volksschule nicht mehr angehalten", „infolge Umzugs der Eltern nach ..... überwiesen", „in das hiesige Gymnasium eingetreten am .....")

§ 4

Führung der Kartei

(1) Die Führung der Schülerkartei erfolgt auf Grund der amtlichen Mitteilungen über die in der Gemeinde sich aufhaltenden Schulpflichtigen, des Schuleintritts und der Schülerüberweisungen.

(2) Dabei sind neu zugehende Schüler jeweils in die Kartei des Jahrgangs aufzunehmen, dem sie nach ihrem Alter angehören.

(3) Für die in der Gemeinde verbleibenden Schüler ist der Übergang in eine andere Schule unter Bezeichnung des Tags des Austritts aus der bisherigen Schule in der Kartei zu vermerken.

§ 5

Anzeigepflicht des Schulleiters

(1) Der Ein- und Austritt (volks- und berufs-) schulpflichtiger Schüler ist vom Leiter der öffentlichen und privaten Schule dem örtlichen Schulamt am Sitz der Anstalt gegen Empfangsbescheinigung anzuzeigen. Die Anzeige hat alle für den Eintrag in die Schülerkartei erforderlichen Angaben zu enthalten.

(2) Ist mit dem Austritt ein Ortswechsel verbunden, so ist der künftige Aufenthaltsort sowie die Anstalt, in die der Schüler einzutreten beabsichtigt, anzugeben.

(3) Die Bestätigung des Eingangs der Anzeige ist zu den Akten zu nehmen, erforderlichenfalls zur Entlastung anzufordern.

§ 6

Veränderungsanzeigen von Privatschulen

(1) Die nach § 5 von den Privatschulen erstatteten Anzeigen gibt das örtliche Schulamt nach Eintrag in die Schülerkartei an das zuständige Kreisschulamt weiter.

(2) Das Kreisschulamt legt am Ende eines jeden Monats sämtliche Veränderungsanzeigen der Privatschulen dem Unterrichtsministerium vor. Gegebenenfalls ist Fehlanzeige zu erstatten.

§ 7

Schülerüberweisung

(1) Schulpflichtige Schüler, die den Schulort wechseln, hat das Schulamt des bisherigen Schulorts dem Schulamt des neuen Schulorts zu überweisen (Muster I*), das die Aufnahme des Schülers zu bescheinigen hat (Muster II*).

(2) Der Austritt eines Schülers aus der Schule ist vom Erziehungsberechtigten dem Klassenlehrer unter Angabe des künftigen Wohnorts anzuzeigen.

* Anschließend abgedruckt.

§ 8

Aufbewahrung der Kartei

Die Schülerkartei ist mit etwaigen Beilagen von dem Zeitpunkt an, an dem sämtliche darin aufgeführten Schüler das schulpflichtige Alter zurückgelegt haben, noch mindestens acht Jahre aufzubewahren.

Freiburg i. Br., den 18. Dezember 1951

Badisches Ministerium des Kultus und Unterrichts
Wohleb.

Muster I (zu § 7)

Postkarte:

An das
Schulamt

Schulamt ..... Schülerkartei Nr. .....
Nr. ..... Den ..... 19....

Schülerüberweisung

an Schulamt in .....
D..... Schüler.....
welche..... am ..... aus Kl. ..... (..... Schulj.)
der hiesigen .....-Schule austrat, wird
hiermit dorthin überwiesen.
Geburtsort: .....
Geburtszeit: .....
Religionsbekenntnis: .....
Erstmalige Aufnahme in die Volksschule: .....
Zuletzt besuchte Schule und Klasse: .....
Schulzeugnis, Hefte wurden d..... Schüler..... beim Abgang — nicht — ausgehändigt.
Verantwortlich für den Schulbesuch ist:
Name, Stand: .....
Wohnung: .....
D..... Schüler..... soll in die dortige .....-
Schule eintreten.

Das Schulamt:

.....

Muster II (zu § 7)

Anhang-
Postkarte

An das
Schulamt

Schulamt ..... Schülerkartei Nr. .....
Nr. ..... Den ..... 19....

Aufnahmebescheinigung

D..... Schüler.....
welche..... von der .....-Schule
in .....
am ..... 19..... anher überwiesen wurde
und zuletzt die Klasse ..... besuchte,
hat sich am ..... 19..... zum Schulbesuch angemeldet und wurde in die hiesige .....-
Schule, Kl. ....., ... Schuljahr aufgenommen.
Zeugnis, Hefte wurden hier vorgelegt —
fehlen noch —

Das Schulamt:

.....

Zu den Schulakten nach Eintrag in die Schülerkartei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 15. Dezember 1951 (Beträge in 1000 DM)

AKTIVA:		
Kassenbestand* (25 963)		
Guthaben bei der BdL		1
Postscheckguthaben		36
Inlandswechsel		45 318
Schatzwechsel und kurzfristige Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen		5 000
Wertpapiere		965
Ausgleichsforderungen		
a) aus der eigenen Umstellung	76 844	
b) angekaufte	12 911	89 755
Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen		13 024
Kassenkredite an die Landesregierung		5 700
Beteiligung an der BdL		2 500
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem		1 011
Sonstige Vermögenswerte		7 476
		170 786

PASSIVA:		
Grundkapital		10 000
Rücklagen und Rückstellungen		8 075
Einlagen		
a) von Kreditinstituten innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	57 889	
b) von Kreditinstituten in anderen deutschen Ländern	221	
c) von öffentlichen Verwaltungen	3 988	
d) von Dienststellen der Besatzungsmächte	71 938	
e) von sonstigen inländischen Einlegern	5 476	
f) von ausländischen Einlegern	161	139 673
Lombardverpflichtungen gegenüber der BdL		7 040
Sonstige Verbindlichkeiten		5 998
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	23 344	
		170 786

* Treuhänderisch für die BdL verwaltet.

Freiburg i. Br., den 18. Dezember 1951.

Landeszentralbank von Baden

Prein i. V. Heidrich

Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 23. Dezember 1951 (Beträge in 1000 DM)

AKTIVA:		
Kassenbestand* (27 958)		
Guthaben bei der BdL		37 939
Postscheckguthaben		28
Inlandswechsel		55 876
Schatzwechsel und kurzfristige Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen		5 000
Wertpapiere		965
Ausgleichsforderungen		
a) aus der eigenen Umstellung	76 844	
b) angekaufte	12 823	89 667
Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen		18 410
Kassenkredite an die Landesregierung		4 650
Beteiligung an der BdL		2 500
Sonstige Vermögenswerte		7 468
		222 503

PASSIVA:		
Grundkapital		10 000
Rücklagen und Rückstellungen		8 075
Einlagen		
a) von Kreditinstituten innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	55 653	
b) von Kreditinstituten in anderen deutschen Ländern	120	
c) von öffentlichen Verwaltungen	3 707	
d) von Dienststellen der Besatzungsmächte	60 723	
e) von sonstigen inländischen Einlegern	5 205	
f) von ausländischen Einlegern	137	125 545
Lombardverpflichtungen gegenüber der BdL		69 200
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem		3 551
Sonstige Verbindlichkeiten		6 132
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	15 587	
		222 503

* Treuhänderisch für die BdL verwaltet.

Freiburg i. Br., den 27. Dezember 1951

Landeszentralbank von Baden

Hinckel i. V. Heidrich

Herausgeber und Schriftleitung
Badische Staatskanzlei, Freiburg i. Br., Rotteckplatz 2. — Fernsprechnummern 3901, 3902, 3903, 3904, 3905
Druck und Verlag: Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229, Fernsprecher: 3481
Bestellungen: Dauerbezug: bei der Post; Einzelnummern: beim Verlag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHES GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT

Regierungsblatt der Landesregierung Baden

7. Jahrgang | Ausgegeben in Freiburg i. Br., am 24. Januar 1952 | Nummer 2

Inhalt

Verordnungen, Bekanntmachungen

	Seite
Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vom 7. Januar 1952 über die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung . . .	5
Bekanntmachung vom 19. Januar 1952 über die Wahlkreiseinteilung des Landes Baden für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952	6
Bekanntmachung vom 19. Januar 1952 über die Bestellung des Landeswahlleiters für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952	7
Bekanntmachung vom 19. Januar 1952 über die Bestimmung der Kreiswahlleiter für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952	7
Bekanntmachung vom 19. Januar 1952 über die Anwendung von Bestimmungen der Badischen Lantagswahlordnung vom 17. Februar 1951 (Bad. GVBl. S. 25 ff.) für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952	7
Bekanntmachung vom 19. Januar 1952 über Fristen für die Durchführung der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952	8

Verordnung

des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung

Vom 7. Januar 1952

Auf Grund des § 13 Abs. 3 des Zweiten Gesetzes über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vom 4. Mai 1951 (BGBl. I S. 284) wird verordnet:

§ 1

(1) Die Wahl der Verfassunggebenden Landesversammlung für das aus den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zu bildende Bundesland findet am

Sonntag, den 9. März 1952

statt.

(2) Die Wahlzeit wird auf die Zeit von 8 bis 18 Uhr festgesetzt.

§ 2

(1) Für die Verfassunggebende Landesversammlung sind zu wählen:

a) im Lande Baden
16 Abgeordnete in Wahlkreisen und
mindestens 9 Abgeordnete aus Landesergänzungsvorschlägen,

b) im Lande Württemberg-Baden
45 Abgeordnete in Wahlkreisen und
mindestens 28 Abgeordnete aus Landesergänzungsvorschlägen,

c) im Lande Württemberg-Hohenzollern
13 Abgeordnete in Wahlkreisen und
mindestens 9 Abgeordnete aus Landesergänzungsvorschlägen.

(2) Die Wahlkreise werden binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten dieser Verordnung in jedem Lande von einem durch den Landtag zu berufenden Ausschuß festgelegt.

§ 3

(1) Auf die Wahl findet das Wahlgesetz zum ersten Bundestag und zur ersten Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland vom 15. Juni 1949 (BGBl. S. 21) Anwendung mit der Maßgabe, daß

a) in § 1 Abs. 1 Ziff. 3 an die Stelle des Wohnsitzes oder Aufenthalts im Bundesgebiet der Wohnsitz oder Aufenthalt im Gebiet der Länder Baden, Württemberg-Baden oder Württemberg-Hohenzollern,

b) in § 5 Abs. 1 Buchst. c an die Stelle des 8. Mai 1949 der 7. Januar 1952,

c) in § 23 Abs. 2 an die Stelle der Ministerpräsidenten der Ministerrat

tritt.

(2) Die Rechtsstellung der in die Verfassunggebende Landesversammlung gewählten Angehörigen des öffentlichen Dienstes bestimmt sich nach dem Gesetz über die Rechtsstellung der in den ersten deutschen Bundestag gewählten Angehörigen des öffentlichen Dienstes vom 11. Mai 1951 (BGBl. I S. 297).

§ 4

(1) Auf die Vorbereitung und Durchführung der Wahl sind im übrigen entsprechend anzuwenden:

a) im Lande Baden
die Wahlordnung für die Wahl zum ersten Bundestag vom 17. Juni 1949 (Bad. GVBl. S. 231) mit der Maßgabe, daß der Landeswahlleiter die Fristen für die Durchführung der Wahl bekanntmacht;

Badische Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

b) im Lande Württemberg-Baden
die Verordnung Nr. 1054 der Landesregierung zur Durchführung des Wahlgesetzes zum ersten Bundestag und zur ersten Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland vom 30. Juni 1949 RegBl. Württ.-Baden S. 106) mit Ausnahme des § 35 Abs. 2;

c) im Lande Württemberg-Hohenzollern
die Verordnung des Staatsministeriums zur Durchführung des Wahlgesetzes zum ersten Bundestag (Wahlordnung) vom 21. Juni 1949 (RegBl. Württ.-Hohenzollern S. 206).

(2) Soweit die in Abs. 1 a) bis c) aufgeführten Verordnungen der Ergänzung bedürfen, finden die Bestimmungen der am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung geltenden Landeswahlordnungen Anwendung.

§ 5

Diese Verordnung ist in den Verkündungsblättern der Länder bekanntzumachen. Sie tritt mit Wirkung vom 7. Januar 1952 in Kraft.

Karlsruhe, den 7. Januar 1952

Der Ministerrat der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern

Kopf	Dr. R. Maier	Dr. Gebhard Müller
Hilbert	Dr. Veit	Renner
	Dr. Kaufmann	
	Ulrich	

Bekanntmachung

über die Wahlkreiseinteilung des Landes Baden für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952

vom 19. Januar 1952

Die sechzehn Wahlkreise des Landes Baden zur Wahl der Verfassunggebenden Landesversammlung werden durch den gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vom 7. Januar 1952 (Bad. GVBl. S. 5 f.) vom berufenen Ausschuß des Badischen Landtags wie folgt festgelegt:

	Einwohnerzahl	Einwohnerzahl zusammen
Wahlkreis 1		
Landkreis Überlingen	51 107	
Vom Landkreis Stockach folgende Gemeinden:		
Altheim, Bietingen, Boll, Buchheim, Engelswies, Glashütte, Göggingen, Gutenstein, Hartheim, Hausen im Tal, Heinstetten, Heudorf b. M., Kreenheinstetten, Krumbach, Langenhart, Leibertingen, Menningen, Meßkirch, Rast, Rohrdorf, Sauldorf, Schwenningen, Sentenhart, Stetten a. k. M., Wasser, Worndorf, Gallmannsweiler, Heudorf/Hg., Hoppetenzell, Liptingen, Mahlspüren i. T., Mainwangen, Mühlingen, Schwakkenreute, Schwandorf, Winterspüren, Zoznegg	19 345	70 452
Wahlkreis 2		
Landkreis Stockach ohne die beim Wahlkreis 1 aufgeführten Gemeinden	21 438	
Vom Landkreis Konstanz folgende Gemeinden:		
Anselfingen, Bargen, Beuren a. Ried, Biesendorf, Bietingen, Binningen, Bittelbrunn, Blumenfeld, Büsingen, Büßlingen, Duchtlingen, Ebringen, Ehingen, Engen, Friedingen, Gailingen, Gottmadingen, Hausen a. d. A., Hilzingen, Mühlhausen, Neuhausen, Nordhalden, Randegg, Riedheim, Schlatt a. Randen, Schlatt u. Krähen, Singen a. H., Talheim, Tengen, Uttenhofen, Watterdingen, Weil, Weiterdingen, Welschingen, Wiechs, Zimmerholz, Rielasingen, Überlingen a. Ried, Worblingen	49 788	71 226
Wahlkreis 3		
Stadt Konstanz	42 934	
Landkreis Konstanz ohne die beim Wahlkreis 2 aufgeführten Gemeinden	30 482	73 416
Wahlkreis 4		
Landkreis Donaueschingen	54 277	
Landkreis Neustadt	39 703	93 980
Wahlkreis 5		
Landkreis Villingen	60 840	
Landkreis Wolfach ohne die beim Wahlkreis 12 aufgeführten Gemeinden	35 025	95 865
Wahlkreis 6		
Landkreis Waldshut	54 407	
Landkreis Säckingen ohne die Gemeinden Dossenbach, Karsau, Minseln, Nordschwaben, Rheinfelden, Schwörstadt	36 836	91 243
Wahlkreis 7		
Landkreis Freiburg	64 425	
Von der Stadt Freiburg die Stadtteile Freiburg-West, Alt-Betzenhausen, Freiburg-West-Siedlung, Haslach, St. Georgen	21 904	86 329
Wahlkreis 8		
Stadt Freiburg ohne die obigen Stadtteile		87 813
Wahlkreis 9		
Landkreis Müllheim	47 068	
Vom Landkreis Lörrach folgende Gemeinden:		
Blansingen, Binzen, Böllen, Brombach, Bürchau, Efringen-Kirchen, Egringen, Eimeldingen, Elbenschwand, Endenburg, Fischingen, Haagen, Hägelberg, Haltingen, Hauingen, Höllstein, Holzen, Huttingen, Istein, Kleinkems, Mappach, Märkt, Neuenweg, Raich, Rümmingen, Sallneck, Schallbach, Schlächtenhaus, Steinen, Ötlingen, Tegernau, Weitenau, Welmlingen, Wieden, Wies, Wieslet, Wintersweiler, Wittlingen, Wollbach	29 404	76 472
Wahlkreis 10		
Landkreis Lörrach ohne die beim Wahlkreis 9 aufgeführten Gemeinden	77 697	
Vom Landkreis Säckingen die Gemeinden:		
Dossenbach, Karsau, Minseln, Nordschwaben, Rheinfelden, Schwörstadt	13 427	91 124
Wahlkreis 11		
Landkreis Emmendingen		87 877
Wahlkreis 12		
Landkreis Lahr	72 251	
Vom Landkreis Wolfach folgende Gemeinden:		
Biberach, Bollenbach, Einbach, Haslach i. K., Hofstetten, Mühlenbach, Steinach, Welschensteinach	12 139	84 390

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

	Einwohnerzahl	Einwohnerzahl zusammen
Wahlkreis 13		
Landkreis Offenburg		84 232
Wahlkreis 14		
Landkreis Kehl	42 039	
Vom Landkreis Bühl folgende Gemeinden:		
Achern, Fautenbach, Furschenbach, Gamshurst, Großweier, Kappelrodeck, Lauf, Mösbach, Oberachern, Obersasbach, Oensbach, Ottenhöfen, Sasbach, Sasbachried, Sasbachwalden, Seebach, Ulm, Unzhurst, Waldulm	32 818	74 857
Wahlkreis 15		
Landkreis Rastatt:		92 941
Wahlkreis 16		
Stadt Baden-Baden	36 582	
Landkreis Bühl ohne die beim Wahlkreis 14 aufgeführten Gemeinden	39 714	76 294

Freiburg i. Br., den 19. Januar 1952.

Dr. K. Person, Landtagspräsident

Bekanntmachung

über die Bestellung des Landeswahlleiters für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952

vom 19. Januar 1952

Gemäß §§ 3 und 4 Abs. I (a) der Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung vom 7. Januar 1952 (Bad. GVBl. S. 5 f.) und § 3 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahl zum ersten Bundestag vom 17. Juni 1949 (Bad. GVBl. S. 231 ff.) werden bestellt:

Zum Landeswahlleiter:

Ministerialrat Hans Schneider,

zum Stellvertreter:

Regierungsamtmann Walter Gehring,

beide beim Badischen Ministerium des Innern.

Freiburg i. Br., den 19. Januar 1952.

Badisches Ministerium des Innern

Dr. Schühly.

Bekanntmachung

über die Bestimmung der Kreiswahlleiter für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952

vom 19. Januar 1952

Gemäß §§ 3 und 4 Abs. 1 (a) der Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung vom 7. Januar 1952 (Bad. GVBl. S. 5 f.) und § 4 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahl zum ersten Bundestag vom 17. Juni 1949 (Bad. GVBl. S. 231 ff.) werden folgende Kreiswahlleiter bestimmt:

Wahlkreis 1 (Überlingen-Meßkirch):
Landrat Georg Beck, Überlingen

Wahlkreis 2 (Stockach-Engen):
Landrat Karl Kraut, Stockach

Wahlkreis 3 (Konstanz-Stadt und -Land):
Landrat Dr. Rudolf Belzer, Konstanz

Wahlkreis 4 (Donaueschingen-Neustadt):
Landrat Dr. Robert Lienhart, Donaueschingen

Wahlkreis 5 (Villingen-Wolfach):
Landrat Dr. Josef Astfäller, Villingen

Wahlkreis 6 (Waldshut-Säckingen):
Landrat Dr. Ludwig Seiterich, Waldshut

Wahlkreis 7 (Freiburg-Land)):
Landrat Dr. Franz Schühly, Freiburg

Wahlkreis 8 (Stadt Freiburg):
Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Hoffmann, Freiburg

Wahlkreis 9 (Müllheim-Lörrach):
Landrat Berthold Allgaier, Müllheim

Wahlkreis 10 (Lörrach):
Landrat Dr. Heinrich Graser, Lörrach

Wahlkreis 11 (Emmendingen):
Landrat Alfons Oswald, Emmendingen

Wahlkreis 12 (Lahr):
Landrat Freiherr Viktor v. Gleichenstein, Lahr

Wahlkreis 13 (Offenburg):
Landrat Dr. Eduard Joachim, Offenburg

Wahlkreis 14 (Kehl-Achern):
Landrat Wolfgang Bechtold, Kehl

Wahlkreis 15 (Rastatt):
Landrat Dr. Wilderich Cuno, Rastatt

Wahlkreis 16 (Baden-Baden-Bühl):
Bürgermeister Dr. Walter Holdermann, Baden-Baden.

Freiburg i. Br., den 19. Januar 1952.

Der Landeswahlleiter

Schneider

Bekanntmachung

über die Anwendung von Bestimmungen der Badischen Landtagswahlordnung vom 17. Februar 1951 (Bad. GVBl. S. 25 ff.) für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952.

vom 19. Januar 1952

Nachstehende Bestimmungen der Badischen Landtagswahlordnung vom 17. Februar 1951 (Bad. GVBl. S. 25 ff.) finden gemäß § 4 Abs. 2 der Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung vom 7. Januar 1952 (Bad. GVBl. S. 5 f.) neben den Bestimmungen der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wahlordnung für die Wahl zum ersten Bundestag vom 17. Juni 1949 (Bad. GVBl. S. 231 ff.) Anwendung:

§ 1 Abs. 1 und 2, § 4 Abs. 1, § 7 Abs. 1, 2 und 5, § 8 Abs. 5, § 10 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 14, § 26 Abs. 2, 3 und 9, § 30 Abs. 2 und § 39 der Badischen Landtagswahlordnung vom 17. Februar 1951.

Freiburg i. Br., den 19. Januar 1952.

Badisches Ministerium des Innern
Dr. Schühly

Bekanntmachung
der Fristen für die Durchführung der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9. März 1952

vom 19. Januar 1952

Gemäß § 4 Abs. 1 (a) der Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung vom 7. Januar 1952 (Bad. GVBl. S. 5 f.) werden nachstehend die Fristen für die Durchführung der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung am 9 März 1952 bekanntgemacht:

1. Wählerkarten, Auflegung der Wählerlisten.

a) Spätestens am 30. Tage vor dem Wahltag (8. Februar 1952) ist in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern jeder Wahlberechtigte schriftlich von Amts wegen von seiner Eintragung in die Wählerliste zu benachrichtigen.

b) Die Wählerliste muß in der Zeit vom 28. bis 21. Tag vor dem Wahltag (10. bis einschließlich 16. Februar 1952) öffentlich zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

c) Spätestens am 28. Tage vor dem Wahltag (10. Februar 1952) ortsübliche öffentliche Bekanntgabe der Auslegung der Wählerlisten durch den Gemeinderat.

2. Einspruch gegen die Wählerlisten.

a) Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis spätestens zum Ablauf der Auslegungsfrist (16. Februar 1952) beim Gemeinderat zu erheben

b) Verbescheidung der Einsprüche durch den Gemeindewahlausschuß bis spätestens am 10. Tage vor dem Wahltage (28. Februar 1952).

c) Verbescheidung von Einsprüchen gegen Entscheidungen des Gemeindewahlausschusses durch den Kreiswahlausschuß spätestens am 2. Tage vor dem Wahltag (7. März 1952).

3. Abschluß der Wählerlisten.
Die Wählerliste ist am 2. Tage vor dem Wahltag um 18 Uhr (7. März 1952) vom Gemeinderat abzuschließen.

4. Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlagslisten.

Spätestens am 28. Tage vor dem Wahltag (10. Februar 1952) fordert der Landeswahlleiter die politischen Parteien zur Einreichung von Landesergänzungsvorschlagslisten und die Kreiswahlleiter öffentlich zur Einreichung von Kreiswahlvorschlagslisten auf.

5. Einreichung und Feststellung der Kreiswahlvorschlagslisten.

a) Kreiswahlvorschlagslisten sind spätestens am 17. Tage vor dem Wahltag bis 18 Uhr, während der Dienststunden (21. Februar 1952) beim Kreiswahlleiter schriftlich einzureichen.

b) Die Kreiswahlausschüsse stellen die Kreiswahlvorschlagslisten spätestens am 13. Tage vor dem Wahltag (25. Februar 1952) auf Grund ihrer Prüfung fest.

6. Einreichung der Landesergänzungsvorschlagslisten.

Landesergänzungsvorschlagslisten können spätestens bis zum 17. Tage vor dem Wahltag, 18 Uhr (21. Februar 1952), durch die im Landesmaßstab zugelassenen politischen Parteien beim Landeswahlleiter (Bad. Ministerium des Innern, Zimmer 47) eingereicht werden.

7. Bekanntgabe der Wahlvorschlagslisten.

a) Die Landesergänzungsvorschlagslisten werden vom Landeswahlleiter spätestens am 8. Tage vor dem Wahltag (1. März 1952) öffentlich im Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt bekanntgemacht.

b) Die vom Kreiswahlausschuß festgestellten Kreiswahlvorschlagslisten werden spätestens am 8. Tage vor dem Wahltag (1. März 1952) durch die Gemeindewahlleiter gleichzeitig mit der amtlichen Wahlbekanntmachung öffentlich bekanntgemacht.

8. Wahlbekanntmachung.

Spätestens am 8. Tage vor dem Wahltag (1. März 1952) machen die Gemeindewahlleiter die Wahl in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt.

Freiburg i. Br., den 19. Januar 1952.

Der Landeswahlleiter
Schneider.

Herausgeber und Schriftleitung:
Badische Staatskanzlei Freiburg i. Br., Rotteckplatz 2. — Fernsprechnummern 3901, 3902 3903, 3904, 3905
Druck und Verlag: Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 229, Fernsprecher 3481
Bestellungen: Dauerbezug: bei der Post: Einzelnummern: beim Verlag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHES GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT

Regierungsblatt der Landesregierung Baden

7 Jahrgang | Ausgegeben in Freiburg i. Br., am 25. Januar 1952 | Nummer 3

Inhalt

Bekanntmachungen

	Seite
Bekanntmachung vom 9. Januar 1952 über die Anerkennung und Zulassung des Generalkonsuls von Uruguay in Hamburg für seinen Amtsbereich in Baden	9
Bekanntmachung vom 14. Januar 1952 über die Übernahme der Murg auf den Gemarkungen Gaggenau, Ottenau, Hörden und Gernsbach in den Staatsflußbauverband	9
Bekanntmachung vom 22. Dezember 1951 über Apothekenbetriebsrechte; hier: Schwarzwald-Apotheke in Offenburg	9
Bekanntmachung vom 22. Dezember 1951 über die Regelung der Beförderungsentgelte für Transporte im Güternahverkehr bei Bauvorhaben, die im Auftrag der öffentlichen Hand ausgeführt oder von dieser betreut werden	10
Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 31. Dezember 1951	10
Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 7. Januar 1952	11
Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 15. Januar 1952	11
Endgültige Entscheidungen im Verfahren der politischen Säuberung (146. Veröffentlichung)	
Berichtigung eines Spruchkammerurteils	12

Bekanntmachung

über die Anerkennung und Zulassung des Generalkonsuls von Uruguay in Hamburg für seinen Amtsbereich in Baden

vom 9. Januar 1952

Die Bundesregierung hat dem zum Generalkonsul von Uruguay in Hamburg ernannten

Herrn Mario F. Giucci

das Exequatur erteilt. Zu seinem Amtsbereich gehört auch das Land Baden.

Die Badische Landesregierung hat mit Entschließung vom 8. Dezember 1951 Herrn Mario F. Giucci als Generalkonsul von Uruguay in Hamburg für seinen Amtsbereich in Baden anerkannt und zugelassen.

Freiburg i. Br., den 9. Januar 1952

Die Landesregierung
Wohleb.

Bekanntmachung

über die Übernahme der Murg auf den Gemarkungen Gaggenau, Ottenau, Hörden und Gernsbach in den Staatsflußbauverband

vom 14. Januar 1952

Nachdem der Badische Landtag der Übernahme der Murgstrecke Gaggenau—Gernsbach in den Staatsflußbauverband zugestimmt hat, wird die Murg von dem Wehr der Firma Schoeller & Hoesch in Gernsbach ab bis zur bisherigen Verbandsgrenze auf Gemarkung Gaggenau mit Wirkung vom 1. April 1951 in den Staatsflußbauverband aufgenommen.

Freiburg i. Br., den 14. Januar 1952

Die Landesregierung
Wohleb.

Bekanntmachung

über Apothekenbetriebsrechte; hier: Schwarzwald-Apotheke in Offenburg

vom 22. Dezember 1951

Das erledigte Recht zum Weiterbetrieb der Schwarzwald-Apotheke in Offenburg soll neu vergeben werden.

Geeignete Bewerber werden hierdurch aufgefordert, bis zum 1. April 1952 ihr Gesuch unter Beifügung der erforderlichen, in einer Heftmappe geordneten, vollständigen Unterlagen, die aus dem bei der Landesapothekerkammer Baden in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 2 zu beziehenden Vordruck für die Bewerbung ersichtlich sind, schriftlich bei uns einzureichen.

Persönliche Vorstellungen der Bewerber sind zwecklos.

Bewerber mit einem Betriebsberechtigungsalter von weniger als 15 Jahren können voraussichtlich nicht berücksichtigt werden.

Für die Übernahme und die Fortführung des Betriebsrechts sind Betriebsmittel in Höhe von etwa 25 000 DM nachzuweisen.

Freiburg i. Br., den 22. Dezember 1951.

Badisches Ministerium des Innern
Dr. Schühly.

Badische Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung

über die Regelung der Beförderungsentgelte für Transporte im Güternahverkehr bei Bauvorhaben, die im Auftrag der öffentlichen Hand ausgeführt oder von dieser betreut werden

vom 22. Dezember 1951

Auf Grund des § 17 der Zweiten Verordnung über Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Kraftfahrzeugen im Nahverkehr (NVP) — PR Nr. 45/51 — vom 14. September 1951 (Bundesanzeiger Nr. 185 S. 1) wird im Einvernehmen mit dem Badischen Ministerium der Finanzen festgesetzt:

I.

(1) Für Transporte im Güternahverkehr bei Großbauvorhaben, die im Auftrag der öffentlichen Hand ausgeführt oder von dieser betreut werden, ist von den Beförderungsentgelten nach Teil I, II und III der NVP ein einheitlicher Abschlag von 10 Prozent vorzunehmen, der weder über- noch unterschritten werden darf. Bei Abrechnung nach Teil III der Preistafel der NVP sind die Sätze der Preistafel dergestalt anzuwenden, daß bei Einzelfahrzeugen einheitlich der 5-to-Satz und bei Lastzügen der 15-to-Satz anzuwenden ist.

(2) Abweichungen von der Regelung des Absatzes (1) bedürfen der Genehmigung des Badischen Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit.

II.

Das Badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit kann im Einvernehmen mit dem Badischen Ministerium der Finanzen die Großbauvorhaben bestimmen, für die diese Bekanntmachung Anwendung findet.

III.

Auf die Strafbestimmungen des § 19 der NVP und des § 18 des Gesetzes zur Vereinfachung des Wirtschaftsstrafrechts (Wirtschaftsstrafgesetz) vom 26. Juli 1949 (WiGBl. S. 193) in der Fassung des Gesetzes zur Erstreckung und Verlängerung der Geltungsdauer des Wirtschaftsstrafgesetzes vom 29. März 1950 (BGBl. S. 78) und des Gesetzes zur Verlängerung der Geltungsdauer des Wirtschaftsstrafgesetzes vom 30. März 1951 (BGBl. S. 223) wird Bezug genommen.

Freiburg i. Br., den 22. Dezember 1951.

Badisches Ministerium der Wirtschaft und Arbeit

I. V.: Strohm

Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 31. Dezember 1951 (Beträge in 1000 DM)

AKTIVA:

Kassenbestand* (24 976)		
Guthaben bei der BdL**		439
Postscheckguthaben		24
Inlandswechsel		67 613
Wertpapiere		965
Ausgleichsforderungen		
a) aus der eigenen Umstellung	76 919	
b) angekaufte	12 584	89 503
Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen		4 630
Kassenkredite an die Landesregierung		13 650
Beteiligung an der BdL		2 500
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem		1 694
Sonstige Vermögenswerte		4 649
		185 667

* Treuhänderisch für die BdL verwaltet.

** Mindestreserve gemäß § 6 Emissionsgesetz im Durchschnitt des Monats Dezember 1951

Reserve-Soll 15 855

Reserve-Ist 15 855

PASSIVA:

Grundkapital		10 000
Rücklagen und Rückstellungen		7 940
Einlagen		
a) von Kreditinstituten innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)*	53 373	
b) von Kreditinstituten in anderen deutschen Ländern	311	
c) von öffentlichen Verwaltungen	4 096	
d) von Dienststellen der Besatzungsmächte	63 514	
e) von sonstigen inländischen Einlegern	3 148	
f) von ausländischen Einlegern	152	124 594
Lombardverpflichtungen gegenüber der BdL		37 634
Sonstige Verbindlichkeiten		5 499
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Schecks	10 642	
		185 667

* Mindestreserven gemäß § 6 Emissionsgesetz im Durchschnitt des Monats Dezember 1951

Reserve-Soll	58 029	Summe der Überschreitungen	2 951
Reserve-Ist	60 778	Summe der Unterschreitungen	202
Überschußreserven	2 749	Überschußreserven	2 749

Freiburg i. Br., den 5. Januar 1952.

Landeszentralbank von Baden

Hinckel i. V.: Heidrich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 7. Januar 1952 (Beträge in 1 000 DM)

AKTIVA:		
Kassenbestand* (30 936)		
Guthaben bei der BdL		2 358
Postscheckguthaben		18
Inlandswechsel		40 775
Wertpapiere		965
Ausgleichsforderungen		
a) aus der eigenen Umstellung	76 919	
b) angekaufte	12 344	89 263
Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen		4 748
Kassenkredite an die Landesregierung		10 600
Beteiligung an der BdL		2 500
Sonstige Vermögenswerte		5 394
		156 621

PASSIVA:		
Grundkapital		10 000
Rücklagen und Rückstellungen		7 940
Einlagen		
a) von Kreditinstituten innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	58 942	
b) von Kreditinstituten in anderen deutschen Ländern	1 513	
c) von öffentlichen Verwaltungen	4 173	
d) von Dienststellen der Besatzungsmächte	62 765	
e) von sonstigen inländischen Einlegern	4 778	
f) von ausländischen Einlegern	181	132 352
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem		787
Sonstige Verbindlichkeiten		5 542
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	37 551	
		156 621

* Treuhänderisch für die BdL verwaltet.

Freiburg i. Br., den 9. Januar 1952.

Landeszentralbank von Baden

Prein i. V.: Heidrich

Ausweis der Landeszentralbank von Baden vom 15. Januar 1952 (Beträge in 1000 DM)

AKTIVA:		
Kassenbestand* (37 382)		
Guthaben bei der BdL		25 179
Postscheckguthaben		14
Inlandswechsel		30 417
Wertpapiere		965
Ausgleichsforderungen		
a) aus der eigenen Umstellung	76 919	
b) angekaufte	11 953	88 872
Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen		5 981
Kassenkredite an die Landesregierung		8 900
Beteiligung an der BdL		2 500
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem		1 976
Sonstige Vermögenswerte		5 378
		170 182

PASSIVA:		
Grundkapital		10 000
Rücklagen und Rückstellungen		7 940
Einlagen		
a) von Kreditinstituten innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	57 548	
b) von Kreditinstituten in anderen deutschen Ländern	746	
c) von öffentlichen Verwaltungen	5 776	
d) von Dienststellen der Besatzungsmächte	77 768	
e) von sonstigen inländischen Einlegern	4 576	
f) von ausländischen Einlegern	190	146 604
Sonstige Verbindlichkeiten		5 638
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	48 821	
		170 182

* Treuhänderisch für die BdL verwaltet.

Freiburg i. Br., den 17. Januar 1952.

Landeszentralbank von Baden

Hinckel i. V. Heidrich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Endgültige Entscheidungen im Verfahren der politischen Säuberung

(146. Fortsetzung der Veröffentlichung)

Berichtigung

Urteile im Spruchkammerverfahren

In der Beilage zum Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 22 vom 5. August 1950 ist auf

Seite 55 links die lfd. Nr. 34 018 Lorenz, Niklaus, Hesselhurst, Kreis Kehl

zu streichen, da die Spruchkammerentscheidung aufgehoben wurde.

Hinweis
für die Dauerbezieher und Einzelbesteller

Nachbestellungen

Zum Vermeiden verzögernder Rückfragen und Übersendungen nicht gewünschter Einzelnummern wird gebeten, bei Nachbestellung von Einzelnummern nicht nur die Nummer der gewünschten Ausgabe allein, sondern hierzu auch den betreffenden Jahrgang anzugeben.

Nachforderungen

Die Dauerbezieher werden darauf aufmerksam gemacht, daß Fehlstücke im laufenden Bezug nur dann durch die Post frei nachgeliefert werden, wenn die Reklamation innerhalb von zwei Wochen nach dem Erscheinen der ausgebliebenen Nummer erfolgt. Auch der Verlag hat das Recht, weiter zurückliegende und als nicht eingegangen nachgeforderte Ausgaben in jedem Fall nur gegen Berechnung nachzuliefern, gleichviel ob die Reklamation bei der Post oder beim Verlag unmittelbar erfolgt.

Herausgeber und Schriftleitung:
Badische Staatskanzlei Freiburg i. Br., Rotteckplatz 2. — Fernsprechnummern 3901, 3902, 3903, 3904, 3905
Druck und Verlag: Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 229, Fernsprecher 3491
Bestellungen: Dauerbezug: bei der Post; Einzelnummern: beim Verlag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg